

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 26.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 28. Februar.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat März können bei allen Postämtern gemacht werden.

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf den oberamtl. Erlaß vom 23. d. M., Amtsblatt Nr. 25,

Pferde-Vormusterung betreffend,

werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß Berichte, welche bis Samstag den 2. März, Vormittags, noch fehlen, durch **Wartboten** abgeholt werden müßten

Den 27. Februar 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Veränderungen im Bestande der Steuer-Objekte pro 1877/78 bis 9. März d. J. hierher anzuzeigen.

Den 25. Februar 1878.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 27. Febr. Einen gemütlichen, schönen Abschied mitzufeiern hatten wir letzten Montag Abend in Altenstaig Gelegenheit. Derselbe galt dem auf sein Ansuchen nach Leonberg gnädigst versetzten Forstmeister Herwegen. Die Räumlichkeiten zum Stern, wo die Feier stattfand, schmückte das liebliche Tannengrün. Ein frugales Mahl ward zu Ehren des Scheidenden veranstaltet, das in Küche und Keller nichts zu wünschen übrig ließ. Nach dessen Bewältigung machten sich die Gemüther in erusten, heitern und launigen Tönen in Poesie und Prosa auf den Scheidenden lust, woraus wir mit Bedauern entnehmen mußten, daß aus unserem Bezirke wieder ein Beamter scheidet, der neben gewissenhaftester, treuer Berufserfüllung sich auch in freundlichster, wohlwollendster Weise zu seinen Untergebenen und besonders auch der Stadtgemeinde gegenüber zu stellen mußte, was der Stadtoorstand besonders hervorzuheben sich verpflichtet fand. Ein Toast durch die Anwesenheit von fast einem Duzend Nagolder auf den ferneren gegenseitigen freundschaftlichen Verkehr beider Städte fand ebenfalls ein warmes Echo. Viele Bürger der Stadt und nicht wenige niederen Forstbediensteten hatten sich in den Nebengelassen ebenfalls zu Ehren des Scheidenden eingefunden.

Tübingen, 24. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brannte hier ein großes Wohnhaus in der Haaggasse, gegenüber der Gölsele'schen Brauerei ab. Mehrere Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Eine übelhörige alte Frau wird vermisset; man vermuthet Brandstiftung. (Sch. Krztg.)

Tübingen, 25. Febr. Als Kuriosum möchte ich Ihnen mittheilen, daß ein Fuhrmann, der einen Leichnam von Ravensburg hieher auf die Anatomie zu führen hatte, ohne denselben hier ankam. Der Kadaver ist im Spital in Ravensburg zurückgeblieben und der Fuhrmann den 26 Stunden weiten Weg bis hieher mit der leeren Kiste gefahren. Der Gestorbene ist einige Stunden später in Ravensburg beerdigt worden.

Tübingen, 25. Febr. Die durch das Brandunglück in der Haaggasse vermissete Christiane Sauberschwartz hat in den Flammen ihren Tod gefunden. Der Leichnam, stark verbrannt, wurde heute Nachmittag aus dem Schutt ausgegraben. — Am gestrigen Sonntag Abend stürzte sich ein Hospitalite von hier von der Neckarbrücke aus in den Neckar, um in den Wellen seinen Tod zu suchen, den er auch fand. (T. Chr.)

Stuttgart, 22. Febr. Schön hat die Nilson gesungen, aber ihre Stimme ist verdammt theuer. Raum

hatten sich die Besucher des Nilson-Conzerts im Königsbau auf ihren 6 und 8 M. Plätzen bequem gesetzt, um die schöne Schwebin gemächlich zu hören und zu sehen, — pumps war's aus. Nach 7 Uhr fing das Concert an, 4 Piecen sang sie und zwar so schön und herrlich, daß man erst recht Lust zu weiterem Hören bekam, und um 8 1/2 Uhr war's fertig, so daß mein Nachbar aus dem Stamme Israel zu seiner besseren Hälfte meinte: „Gott, wie mager für 16 M., da kommt uns das Liedchen auf 4 M.“ Dafür war es aber auch die Nilson, die erste Sängerin der Welt und wer eine solche Diva hören will, bezahlt doch wohl 4, 6 oder gar 8 M. für seinen Platz und wer es nicht will, oder kann, bleibt einfach weg, spart sein Geld und bekommt keinen Aerger, wenn das Vergnügen nur kurz war. Würden es Alle so machen, so würde sicher das Entree billiger und der Genuß länger. Eine Stadt aber, welche trotz Fleisch-, Bier- und Gaststeuer einer Sängerin eine Abend-Einnahme von 6000 bis 8000 M. bietet, gehört noch nicht zu den schlechtesten des Landes trotz aller Lamentos.

Stuttgart, 25. Febr. Der „St.-A.“ meldet: Der Präsident des Staats-Ministeriums v. Mittnacht ist aus Berlin für einige Zeit hierher zurückgekehrt. Neueren Erhebungen zufolge beträgt die Einwohnerzahl Stuttgarts allein jetzt rund 104,000 Seelen, die der Vorstädte Berg und Heslach, sowie des Weilers Gablingen, etwas über 10,000, so daß also die Gesamtgemeinde Stuttgart zur Zeit 114,000 Einwohner hat.

Gehingen. Ein gewiß seltener Fall von Fruchtbarkeit einer Kuh liegt hier vor: Dieselbe hat in 6 Jahren 11 Kälber geboren sämtlich gesund. Gegenwärtig sieht das fünfte Zwillingpaar unter ihr.

Rosenfeld, 23. Febr. Dem Weber und Nachwächter Ludwig Strauß von Rosenfeld wurde am 28. Januar, am Namenstag des Königs, der siebente Knabe geboren, bei dem Se. Maj. die Gnade hatte, Taufpatenstelle zu übernehmen und den Taufsting reichlich zu beschenken. Die 7 Knaben, von denen der älteste heuer confirmirt wird, sind gesund und körperlich und geistig wohl bestellt. (Sch. B.)

Heilbronn, 24. Febr. Am Samstag wurden die Submissionsofferten der Handwerksleute für den Neubau des hiesigen Oberamtsgerichts geöffnet, wobei es sich herausstellte, daß die Schlosser 36 und die Spier 37 pCt. ab angeboten haben. Auch ein Zeichen der Zeit!

Mergentheim, 22. Febr. Am 18. brannte im nahen Waghbach eine Scheuer total ab mit verschiedenen Borräthen an Futter. Am gleichen Tage verunglückte die Frauenthal ein neunjähriges Mädchen. Dasselbe war mit zwei andern Kindern auf dem Heimweg von der Fuchsmühle begriffen. Als das Kind über den Steg des Steinbachs ging, glitt es aus und verschwand in den Wellen des hochgehenden Baches. Der Leichnam wurde erst heute gefunden.

Für manche Baumeister sollte man eine besondere Rechenschule errichten; denn sie verrechnen sich gar zu oft. Das neue Theater in Frankfurt sollte 1,200,000 Gulden fix und fertig kosten; jetzt ist der Rohbau fertig und hat 5 Millionen Mark gekostet.

Essen, 16. Febr. Auf der Krupp'schen Fabrik ist wieder die Arbeit im flottesten Gange, so daß man gern Hunderte von tüchtigen Schlossern einstellen würde, wenn man sie nur im Augenblicke bekommen könnte und die Gewissheit hätte, dieselben auch auf die Dauer beschäftigen zu können. Das hat seinen Grund in den bedeutenden Bestellungen, welche bei dem Etablissement gemacht worden sind. Rußland hat u. A. 128 Lafetten für schwere Feldgeschütze in Auftrag gegeben, die bis 1. Mai abzuliefern sind. Ein Auftrag auf 700 eiserne Munitionswagen konnte nicht angenommen werden, weil er sich in dem angegebenen Termine nicht aus-

führen ließ. Auch Belgien und Griechenland haben Bestellungen gemacht, so daß das Kononenresort für die nächste Zeit hinreichend beschäftigt ist. Die Zahl der Arbeiter, welche bloß auf dem hiesigen Werke beschäftigt sind, beträgt 8500. Monatlich werden etwa 300 Kanonen von verschiedenem Kaliber gefertigt.

Berlin, 25. Febr. (Reichstag.) Der Etat der Reichs-Zentral-Verwaltung, des Reichs-Eisenbahn-Amtes und alle Staats-Positionen des auswärtigen Amtes wurden vom Hause genehmigt.

Die Steuerdebatten im Reichstage endeten damit, daß die Vorlagen der Budgetkommission überwiesen wurden, in deren Schooß sie voraussichtlich begraben bleiben werden. Mit Recht bezeichnete Bamberger die Ergebnisse der Debatten als rein negative und sprach bloß die Hoffnung aus, daß aus der am Freitag und Samstag mit großer Schärfe hervorgetretenen allgemeinen Ueberzeugung von der Zerfahrenheit der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches eine Besserung hervorgehen werde. Der Reichskanzler werde sein Werk durch Einführung einer konstitutionellen Steuerpolitik und eines konstitutionellen Reichsministeriums krönen. Das Bild der allgemeinen Reichszustände, wie es die Steuerdebatte bot, war ein recht trübes und erzeugte sichlich eine Mißstimmung, welche bei der Stellvertretungsdebatte aufs Neue zum Ausdruck kommen wird. Schon am Freitag erklärte Fürst Bismarck mit größter Offenheit, daß er dem Monopol zustrebe, Camphausen aber sprach kein Wort davon, daß dies im Grunde genommen auch sein geheimer Zweck sei; erst vorgestern erklärte er zu nicht geringer Ueberbroschung des Hauses, daß ein Meinungsunterschied zwischen ihm und dem Reichskanzler über das Tabaksmopol gar nicht bestehe, und er verlas zum Beweise dessen eine von ihm vor Jahr und Tag verfaßte Denkschrift an den Reichskanzler, in welcher er das Monopol als den allein richtigen Weg zu einer ausreichenden Besteuerung des Tabaks bezeichnet. Bemerkenswerth ist, daß Camphausen seinen Rücktritt in Aussicht stellte, sobald er sich mit der Majorität der Volksvertretung nicht mehr in Einlang wisse.

Berlin. Daß auch die Freude löbten kann, hat ein junger Mann, Namens Kleepke, jedenfalls nicht gewußt, sonst hätte er den nachfolgenden, leider vom traurigsten Ausgange begleitenden Scherz unterlassen. Am Montag Mittag betrat er aufgeregt die Werkstatt seines Onkels, eines hiesigen Schneidergesellen und rief ihm zu: „Onkel, Deine Nummer hat das große Loos gewonnen! Ich komme eben aus dem Ziehungssaal.“ Der Onkel erbleichte und sank dann langsam vom Stuhl. Ein Schlaganfall hat ihn zwar nicht getödtet, doch so schwer getroffen, daß seine Genesung in Frage steht. Der Neffe ist über seinen dummen Streich untröstlich.

Nach einer im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Bekanntmachung des Reichskanzlers hören die 1/2 Thalerstücke (Viergroßenstücke) mit dem 1. März d. J. auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Von da an bis zum 1. Juni d. J. findet ein Umtausch derselben gegen Reichsmünzen nur noch bei den näher zu bezeichnenden öffentlichen Kassen statt. Nach dem 1. Juni haben dieselben keine Gültigkeit mehr. Die gleichen Bestimmungen treten ein für 1/4, 1/8 und 1/16 Thalerstücke hessischen Gepräges und für verschiedene Kupfermünzen.

Berlin. Welchen Grad die Nothstände hier vielfach erreicht haben, möge folgende Geschichte beweisen, die wir dem „Reichsboten“ entnehmen: Eine Dame wurde am Sonntage auf der Straße von einem anständig gekleideten Manne um eine Unterstüzung angeprochen, die aber, wie der Mann in seine Bitte einfließen ließ, nicht zu klein sein dürfe, wenn seiner großen Noth, in der er mit Frau und Kindern stecke, abgeholfen werden solle. Die Dame, die nur wenig

wärze
Kottweil,
abgetragene
sch einfaches
en, wie neu
von 50 S
d um Um-

dingen.

wahl in

agen

kann billige

r, Bwe.,

Kirche.

ch.

sucht Unter-

500, 4000

ayler.

g.

en Beweise

e während

dem Hin-

geliebten

ter, sowie

Leichenbe-

er und aus-

herzlichen

e Gatte

sch,

Mutter

maier.

der des

1877

en von der

haffers.

Linte

n wir be-

wie auch

erkfam.

Buch.

Dorb.

v. Mts.,

etbale und

er Klobholz

e.

878.

7 60

50 —

34 6 70

32 9 80

2 9 50

11 40

70 9 63

ife.

20 S

Gramm.

und 61 S

60 „

60 „

64 „

60 „

60 „

12 „

al-An-

temberg,

Geld bei sich hatte, auch wohl zweifelhaft war, ob sie nicht etwa ihre Gabe an einen Unwürdigen oder an einen Schwindler verschwendete, fragte nach der Wohnung des Bittenden und sagte ihm, sie werde sich nach seinen Umständen erkundigen. Sie that dies auch sofort und schickte Jemand hin, und der Abgesandete fand in der Wohnung des Bittenden dessen Frau und Kinder schon wie todt in Folge Kohlengasvergiftung am Boden liegen. Durch rasch herbeigerufene Hilfe gelang es aber, die Armen sämtlich wieder ins Leben zu rufen. Wäre die Hilfe nur wenige Minuten später gekommen, so wäre das wahrscheinlich nicht mehr möglich gewesen. Bald darauf kam auch der Mann und gestand, daß er entschlossen gewesen sei, sich zu erlösen; aber das Versprechen der Dame habe ihn noch zurückgehalten und er habe sich gedrungen gefühlt, noch einmal nachzusehen, ob sie Wort gehalten und seiner armen Familie vielleicht Hilfe gebracht habe. So war denn durch Gottes Güte die ganze Familie gerettet. Nachforschungen ergaben, daß der Mann einen guten Leumund habe, allein die schreckliche Noth und Arbeitslosigkeit hätten ihn zu dem verzweifeltsten Entschlusse getrieben.

Das 5. allgemeine deutsche Turnfest wird dieses Jahr vom 27. bis 30. Juli in Breslau gehalten werden. Mit demselben ist die Gedächtnisfeier des hundertjährigen Geburtstages des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn verbunden.

Neu-Ruppin, 21. Febr. Gestern Abend, kurz vor 7 Uhr, wurde durch ein Fenster der E. Buchbindeischen Fabriklokale von außen her ein Schuß gefeuert. Die Anna Gützel (18 Jahre alt), welche in dieser Fabrik arbeitet und auf die es abgesehen war, wurde am Arme von der Kugel stark gestreift, dem Arbeiter Thilow ging die Kugel dicht an der Stirne vorbei. Es wurden sofort Recherchen angestellt und hatte man auch bald in der Person des Buchbindergehilfen Böcker den Thäter erwischt. Derselbe feuerte noch einige Schüsse auf die ihn verfolgenden Civil- und Militärpersonen. Wegen eines gleichen Vergehens an derselben Person ist Böcker bereits mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. — Wie ich erfahre, soll das Motiv der That verächtliche Liebe sein. Böcker hatte bei der ersten Gerichtsverhandlung geäußert: er habe der A. Gützel den Tod geschworen. Derselbe ist erst kurze Zeit seiner Haft entlassen. (Schw. Krzg.)

Düngerfälschung. Ein Kaufmann aus Brühl, früher Fabrikant von chemischem Dünger, welcher angeblich aufgeschlossenen Peruguano von Oblendorf geliefert haben wollte, in Wirklichkeit aber mit 60 pC Sand vermischte Düngemittel geliefert hatte, die er sich mit 15 A pro Sac bezahlen ließ, wurde wegen Betrugs angeklagt, vom Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sprach das Gericht gleichzeitig die Confiscation des noch vorhandenen „Guano's“ aus. — Es ist dies wieder ein Fingerzeig auf die Nothwendigkeit der Düngercontrole, sowie die Controle auch der Sämereien und Futtermittel.

Reh, 23. Febr. Die „J. f. Lothr.“ schreibt: „Raum ist der Gnadenerlaß des Kaisers bekannt geworden, als auch schon ein Theil der J. f. aus Furcht vor dem Militärdienst ausgewanderten Elsaß-Lothringer zurückgekehrt und sich den reichsländischen Militärbehörden stellt. Die Enttäuschung einerseits, die sie in Frankreich gefunden, andererseits die Sehnsucht nach der heimischen Scholle, die bei dem Lothringer stark ausgeprägt ist, und die Erkenntnis, daß die hiesigen Verhältnisse festgefügte sind und die Furcht vor dem Militärdienst ein Schreckgespenst war, ließen sie schnell die Gelegenheit ergreifen, ihren Fehler wieder gut zu machen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Febr. Die „Montagsrevue“ meldet: Der heute unter dem Vorsitz des Kaisers stattfindende Ministerrath, an dem alle drei Ministerien theilnehmen, soll über einen vom Grafen Andrassy von den Delegationen zu fordernden Kredit von 60 Mill. Gulden beraten, dessen Verwendung unter der Verantwortlichkeit der Gesamtregierung zu militärischen Dispositionen erst dann erfolgen wird, wenn die östreichischen Interessen auf der Konferenz nicht respektiert werden sollten.

Wien, 25. Febr. Was heute über die Friedensbedingungen verlautet, hat hier den allerhöchsten Eindruck gemacht. In officiellen Kreisen gesteht man freimüthig, Derartiges niemals erwartet zu haben. Die Abgrenzung Bulgariens, dessen längere Occupation, die Ueberlassung eines Hafens an Montenegro, Serbiens Vergrößerung gegen Bosnien hin wird Oesterreich aufs heftigste bekämpfen. Mehrere Punkte der Friedensbedingungen erscheinen geradezu Oesterreich provocirend. Die allgemeine Situation wird als düster betrachtet, es stehen wichtige Beratungen bevor.

Wien, 25. Febr. Hier wie in Pest und in Krakau herrscht große Erbitterung gegen Rußland, weil ein Arzt Namens Czerminski, der in den letzten Tagen hier aus der Bulgarei angekommen ist, berichtet hat, daß die Russen in Sophia bei ihrem Einrücken daselbst vier Aerzte, östreichische Unterthanen und Doktoren der Krakauer Universität, welche mit Erlaubniß ihrer Regierung in den türkischen Spitalern zu Sophia gewirkt hatten, gehängt haben, „weil sie als Slaven den Feinden der Slaven geholfen hätten.“ Nach dem „Wiener Tagbl.“ hätten auch in Philippopol, in Sophia, in Jachyman, Tatar Bazarischit, Adrianopol, Kule-Burgas und anderen Orten Blutgerichte stattgefunden, denen Polen und Ungarn zum Opfer fielen. Czerminski kam deswegen davon, weil er sich, als er in den türkischen Sanitätsdienst trat, mit einem englischen Paß verfab.

Wien, 26. Febr. Die Nachrichten von einem Scheitern des Konferenzplanes sind bisher unbegründet. — Aus Siebenbürgen verlautet täglich Einzelheiten über eine großartige russische Machtentfaltung den Grenzen entlang. Wie verlautet, haben englische Finanziers große Summen Oesterreich zur Verfügung gestellt. (Fr. J.)

Wien. Die hiesigen Ultramontanen veranstalten für den nächsten Monat eine großartige Pilgerfahrt nach Rom, um den neuen Papsst zu begrüßen.

Am 10. d. M. starb in Triest der Greis Mictaucic, dem nur 3 Monate fehlten, um 114 Lebensjahre voll zu zählen. — Noch weit älter ist eine noch lebende Frau in San Francisco von spanischer Abkunft. Sie heißt Gulalla Perez ist 140 Jahre alt, und war 53 Jahre Wittwe.

Frankreich

Paul de Cassagnac schreibt im „Pays“: Auf den Antrag der lächerlichsten Persönlichkeit des Abgeordnetenhauses, des Müllers Giroud, der ebenso gut seinen Gelb hätte schicken können, hat die Majorität das Votum über meine Wahl vertagt. Weit entfernt, mich über eine solche Ungehörlichkeit zu beklagen, danke ich der republikanischen Majorität für diesen besonderen Beweis ihres Hasses, dessen ich mich würdig zu zeigen bemüht bin.

Rußland.

Petersburg, 24. Febr. Officiell wird aus San Stefano von heute früh gemeldet: Großfürst Nikolaus ist mit Zustimmung des Sultans heute früh 4 Uhr hier eingetroffen, von der griechischen Geistlichkeit, dem Paschas Reuf und Mehemed Ali auf dem Bahnhofe begrüßt. Heute rückten in San Stefano das Preobraschensky'sche Regiment, die Kosaken Schukoff's und die Escorte-Compagnie des Großfürsten Nikolaus ein. Die Türken räumen den Platz.

Petersburg, 26. Febr. Fürst Gortschakoff, welcher in der Nacht vom Freitag auf Samstag an heftigen Magenkrämpfen litt, ist heute etwas besser, hütet jedoch noch das Bett wegen Schwäche. (Wir glaubten immer, daß Fürst Gortschakoff einen guten Magen haben müsse.)

Türkei.

Konstantinopel, 24. Februar. Die hiesige „Agence Havas“ meldet: Die Friedensbedingungen sind geordnet. Der betreffende Präliminar-Vertrag wird heute in San Stefano unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung wird der Großfürst Nikolaus dem Sultan einen Besuch abstatten. Der Friede wird „Friede von Konstantinopel“ heißen.

England.

London, 23. Jan. „Reuters Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 23.: die russischen Friedensbedingungen hätten einen Artikel enthalten, nach welchem die sechs größten türkischen Panzerschiffe an Rußland überlassen werden sollten, weil anderenfalls die Pforte dieselben an England verkaufen könne. Der Sultan habe gegen diesen Artikel Widerspruch erhoben und erklärt, er werde die Schiffe lieber zerstören. Er zeige sich jedoch bereit, das Versprechen abzugeben, die Schiffe an keine fremde Macht abzutreten. Der Zwischenfall sei durch die Verpflichtung des Sultans, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seine Forderung, der sofortigen Ueberlieferung der Schiffe, zurückgezogen habe, erledigt worden. Der Friedensabschluß sei so weit gediehen, daß die Unterzeichnung bevorstehe. Es gelte als wahrscheinlich, daß Großfürst Nikolaus den Sultan in Konstantinopel besuchen werde.

London, 25. Febr. Reuter meldet aus Konstantinopel, 22. Febr. via Syra über die Friedensbe-

dingungen: Es sollen die Grenzen des künftigen Fürstenthums Bulgarien über den Balkan hinausreichen. Der Fürst von Bulgarien solle durch eine Notabelnversammlung erwählt, durch die Pforte und die Mächte bestätigt werden. Der Tribut, welchen Bulgarien der Pforte bezahlen soll, würde dem Nettoeinkommen dieses Landes entsprechen; eine russische Kommission würde 2 Jahre die Regierung von Bulgarien überwachen, das gleichzeitig von russischen Truppen besetzt sein würde. — Podgorizza und Antivari erhielt Montenegro, dem noch andere Landestheile im Norden und Westen zugetheilt werden. Die Dobrudscha wird von Rußland im Austausch gegen Bessarabien an Rumänien cedirt. Serbien erhielt nach der bosnischen Seite eine beträchtliche Vergrößerung. Bezüglich der Dardanellen würden alle Kriegsschiffe, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, von der Durchfahrt ausgeschlossen. Für die Handelsschiffe würde absolute Freiheit, selbst in Kriegszeiten, statuir. Die an Rußland zu zahlende Kriegskosten-Entschädigung betrüge 1400 Millionen Rubel (wenn Papierrubel angenommen werden, etwa 3100—3600 Millionen Mark); zur Deckung derselben würde die Pforte Batum, Rars, Bajazid, Ardahan mit den entsprechenden Territorien dazu abtreten. Die Pforte hätte außerdem eine bedeutende Summe in Obligationen zu zahlen, deren Zinsen und Amortisationen durch den Tribut Bulgariens und Egyptens, die Einkünfte Anatoliens, und durch die Mienen von Heraclea garantiert wären. 10,000,000 Rubel sind sofort zu zahlen. Die Sulnamündungen werden wieder hergestellt. Der Friede würde in San Stefano unterzeichnet, wohin die Russen mit Zustimmung der Pforte gegangen sind.

Amerika.

[Fledermaus-Guano] Die Regierung des Staats Texas hat eine offizielle Enquete angestellt über den Guanoinhalt der großen Fledermaushöhlen, welche eine bekannte Naturmerkwürdigkeit dieses Staates sind. Das Resultat übertrifft alle Erwartungen. Eine einzige Höhle enthält 20,000 Tonnen Guano, dessen Qualität den Vergleich mit dem besten Fischguano aushält. Die Fledermäuse sind geradezu unzählig; der Regierungskommissär schätzt in der Höhle von Selma allein 30,000,000 Stück. Wenn sie auschwärmen, verfinstert sich die Luft und eine dicke Rauchwolke scheint aus der Mündung der Höhle hervorzudringen. Unbegreiflich ist es, wie diese Thiere, die, eine auf der andern, in massigen Klumpen an der natürlichen Gewölbede der Höhle kleben, ihr eigenes Gewicht tragen können.

Handel und Verkehr etc.

Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 13. Februar bis 19. Februar.

	Kernen.		Roggen.		Weizen.		Hafer.	
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Badenang	—	—	—	—	—	—	—	6. 64.
Biberach	11. 34.	8. 96.	9. 25.	8. 17.	—	—	—	6. 90.
Isny	12. 10.	9. 83.	8. 50.	8. 17.	—	—	—	6. 17.
Winnenden	—	—	—	—	—	—	—	6. 98.
Wepfingen	11. —.	8. 20.	9. 80.	6. 82.	—	—	—	6. 82.
Stingen	11. 50.	9. —.	9. 55.	6. 35.	—	—	—	6. 35.
Stingen	11. 53.	8. 79.	8. 62.	6. 52.	—	—	—	6. 52.
Geislingen	11. 61.	—	—	—	—	—	—	—
Gail	11. 79.	—	—	—	—	—	—	—
Heidenheim	11. 47.	9. 30.	9. 54.	6. 42.	—	—	—	6. 42.
Magold	11. —.	9. 93.	10. —.	6. 67.	—	—	—	6. 67.
Kottweil	11. 94.	—	—	7. 2.	—	—	—	7. 2.
Ulm	11. 35.	8. 75.	9. 25.	6. 90.	—	—	—	6. 90.
Urach	11. 30.	8. 80.	—	6. 78.	—	—	—	6. 78.
Airchheim	11. 67.	—	9. 14.	6. 90.	—	—	—	6. 90.
Leutlich	11. 48.	9. —.	8. 76.	7. 62.	—	—	—	7. 62.
Niedlingen	10. 95.	8. 43.	8. 97.	6. 36.	—	—	—	6. 36.
Luttlingen	11. 48.	—	—	7. 11.	—	—	—	7. 11.
Waldsee	11. 62.	—	9. 38.	6. 98.	—	—	—	6. 98.

(St.-M.)

Stuttgart, 25. Febr. [Landesproduktenbörse.] Den auswärtigen Berichten zufolge ist im Getreidegeschäft nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern es haben sowohl Käufer als Verkäufer eine abwartende Stellung beibehalten. An heutiger Börse war die Stimmung von Seiten der Verkäufer etwas fester, da jedoch die Käufer zurückhielten, so blieb das Geschäft beschränkt. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 23 M. 75 Pf. dto. bayer. 23 M. 60 Pf. bis 24 M. 50 Pf. dto. ungar. 24 M. 60—80 Pf. dto. bessarab. 24 M. 60 Pf. Kernen 24 M. 30 bis 50 Pf. Dinkel 16 M. Gerste, ungar. 23 M. Mehlpresse pro 100 Kilogr. inkl. Sac. Mehls Nr. 1: 36 M. 50 Pf. bis 37 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 33—34 M. dto. Nr. 3: 29—30 M. dto. Nr. 4: 25 M. 50 Pf. bis 26 M. 50 Pf.

Kreuzenstadt, 25. Febr. Die hier. Gewerbebank hatte nach dem heute ausgegebenen Rechenschaftsbericht einen Cassa- und Wechsel-Umsatz von rund 3,618,096 M. und wurde dadurch ein Reingewinn von 12,979 M. 11 Pf. erzielt. Zahl der Mitglieder 596.

Heilbronn. [Fledermarkt vom 19. Febr.] Zum erstenmale wieder kann heute von einer besseren Geschäftsstimmung berichtet werden. Namentlich Schmalleder hat wieder willigere Käufer gefunden, und es sind dafür ca. 5 A pr. Pfd. mehr als auf dem letzten Markte erlöst worden. Auch schweres Kalbleder wurde etwas besser bezahlt, ebenso

Sohlleder je nach Beschaffenheit der Waare. Im Ganzen Verkauf roth; nur einzelne Partien sind von den Produzenten in Erwartung einer weitergehenden Besserung zurückgenommen.

Von der Alb, 24 Febr. Die Holzpreise gehen immer noch zurück, was von Jedermann — mit Ausnahme der Verkäufer — gerne gesehen wird.

Mannheim, 24. Febr. Die Tendenz im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig und notiren wir per 100 Kilos: Weizen je nach Qualität K. 23.50—25, Roggen K. 16—17.50, Gerste K. 20—20.50, ungar. Braungeisse K. 21—22.50, Hafer K. 13.50—14 für Pfälzer und K. 15—16.50 für russischen und Württemberger. Rohkaffee K. 37—37.50. Im Kleeamenhandel brachte die warme Frühjahrs-Witterung viel Bedarfsfrage und fand lebhaftes Geschäft statt. (St. J.)

Kärnberg, 22. Febr. (Hopfen.) Der gestrige Verkehr war ebenso belagert als vorgestern; eine Partie Gebirgshopfen von 40 Ballen zu 62 K., 25 Ballen Württemberger zu 67 K., 23 Ballen Badische zu 58—60 K., einige Böden Hallertauer zu 60—70—80 K., Rißgränder zu 58 bis 70 K., leichtes Spalter Landsteiger zu 80—110 K. bildeten den Hauptumsatz.

Ueber den Heringsfang an den Küsten der schwedischen Provinz Bohuslän laufen fortwährend die günstigsten Nachrichten ein. So wird unter dem 26. Januar aus Schweden gemeldet, daß laut Meldung aus Hälsingland und Hälsing

die ungeheuren Heringsfänge in den dortigen Fahrwassern in letzter Zeit sogar zugenommen haben; es lagen dafelbst nicht weniger als 36 Dampfschiffe, viele norwegische Jachten und Galeassen, sowie eine Menge schwedischer Bote, um die gefangene Beute aufzukaufen, welche einen Preis von mindestens 3 Kronen (etwa 3 K. 50 S.) bedang. Nach Gotenburg wurden am 27. und 28. mindestens 10,000 Tonnen Herings zugeführt, und war der ganze dortige Hafen voll von Heringsfabriken, in Folge dessen der Preis auf 6—8 Kronen gemichen war. In der vorhergehenden Woche betrug die Zufuhr nach Gotenburg ca. 20,000 Tonnen. (Zituz für die Ragenammergallen.)

Uebersicht.

— Häßliche Leute hat es zu allen Zeiten gegeben, in jedem Volke, und in jedem Lande, wir begegnen ihnen bei jedem Alter, Stande und Geschlechte. So beginnt ein Feuilletonist der „Deutschen Zeitung“ und stellt im weiteren Verlaufe des Artikels folgende Ansbeute seiner Jagd auf häßliche Berühmtheiten zusammen: Aesop's Häßlichkeit war sprichwörtlich im Alterthum, und Scipio Nasica und Ovidius Naso trugen ihre Namen nicht umsonst. Demosthenes bedurfte all' seiner Beredsamkeit, um seine Körpermängel ver-gessen zu machen, Sokrates Aesop's diente dem Wize

der attischen Comödie zur beliebten Zielscheibe. Karl der Kahle und Karl der Dicke verdankten ihre Beinamen wohl kaum ihrer Schönheit, und Attila's Kamuth war es nicht, die Chriemhilden gewann. Ulrich v. Lichtenstein durfte nicht eher hoffen, der Dame seines Herzens zu gefallen, als bis er seinen häßlichen Mund einer Operation unterzog, wobei es im Interesse der Literaturgeschichte sehr zu bedauern ist, daß die betr. Chronik nicht angibt, worin diese Operation eigentlich bestand und ob er seinen Mund weiter zunähen oder aufschließen ließ. Maria Stuart's Sohn, Jakob von England, hatte die Schönheit seiner Mutter keineswegs geerbt, und Voltaire mußte es passiren, daß deutsche Bauern ihn mit seiner bunten Kleidung und mit seinem gelben faltigen Gesichte für einen entsprungenen Pavian hielten. Mirabeau war häßlich wie die Nacht und Pope's kleine, krumme Gestalt ward ein lebendiges Fragezeichen genannt. Saphir schrieb spottend unter sein eigenes Porträt: „Auch ein Ebenbild Gottes!“ und Abraham Lincoln hatte sicher keinen Grund, sich auf seine Schönheit etwas einzubilden.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

G ä u - B a h n.

K. Eisenbahnhochbauamt Freudenstadt.



Verakkordirung von Eisenbahnhochbau-Arbeiten.



Zur Ausführung der Stations-Gebäude des Bahnhofs Dorfstetten sollen, höherem Auftrage gemäß, nachstehend verzeichnete Hochbau-Arbeiten auf dem Submissionswege verakkordirt werden.

Die Ueberschlagsummen betragen:

Bezeichnung der Bauobjekte.	Grab-Arbeiten.		Kantner-Arbeiten.		Stein-hauer-Arbeiten.		Gypser-Arbeiten.		Zimmer-Arbeiten.		Schreiner-Arbeiten.		Glaser-Arbeiten.		Schlosser-Arbeiten.		Schmied-Arbeiten.		Flaschner-Arbeiten.		Anstrich-Arbeiten.		Pflaster-Arbeiten.		
	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	K	S	
(ohne Trennung)																									
Verwaltungs-Gebäude	1418	82	11220	55	4167	32	2145	63	6873	76	3968	93	906	39	1713	60	321	—	937	56	1113	48	618	34	
Nebengebäude	—	—	2677	79	—	—	74	61	958	53	267	72	23	07	292	45	—	—	182	41	159	37	310	50	
Gütershuppen	1243	70	4352	77	—	—	89	08	5162	74	477	81	206	48	890	30	261	20	507	64	673	44	—	—	
Dienstwohn-Gebäude	1042	79	8322	47	2462	78	1423	37	4939	70	2478	69	702	65	1178	55	249	—	723	28	809	47	203	94	
Bodenwaage m. Häuschen	227	50	1059	76	—	—	—	—	165	46	13	50	12	—	62	90	—	—	—	—	28	03	44	77	
Trottoir und Rampen	—	—	5652	03	—	—	—	—	56	50	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	3473	32	
incl. Befestigung und Befestigung																									
Dohlen	1708	59	1394	31	—	—	—	—	100	75	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	85	05
Stationsbrunnen	265	60	253	98	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	5907	—	34933	66	6630	10	3732	69	18257	44	7212	65	1850	59	4157	80	847	20	2350	89	2783	79	4735	92	

Tüchtige Handwerksmeister werden eingeladen, die auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle aufliegenden Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen einzusehen und ihre mit der Aufschrift „Arbeiten für den Bahnhof Dorfstetten“ versehenen, versiegelten Angebote, mit Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen belegt, bis

Montag den 11 März, Nachmittags 3 Uhr,

hier einzureichen. Zu dieser Zeit werden die eingelaufenen Angebote urkundlich eröffnet, welcher Verhandlung die Akkords-Liebhaber anwohnen können. Freudenstadt, 24. Februar 1878.

K. Eisenbahnhochbauamt.
Straßer.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezeffe ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenige Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sanitanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vor- und Nachschlagsvergleich als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausscheidende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	18. Februar 1878.	Gottlob Wilhelm Helber, Schreiner in Haiterbach.	2. Mai 1878, Vorm. 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 30. April, Vorm. 11 Uhr.

Etimannsweller.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 1. März, Vorm. 11 Uhr, kommen auf dem Rathhaus aus dem Gemeindev. Hofberg und Schmalzmisse 208 Stück fordenes Langholz mit 96 Fm. zum Verkauf. Den 23. Februar 1878.



Schultheißenamt.
Koller.

Gündringen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevald Osterholz, 60 Rm. Brägelholz, 600 Stüd Hopfenstangen, 400 Stüd Gerüststangen, 9 Säglöße und 3 Stüd Langholz verkauft. Schultheißenamt. Klent.



Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	26. Februar 1878.	J. G. Fischer in Wildberg.	Der Inhaber ist gestorben; die Firma wird von der Wittwe Marie Gottlieb Fischer, geb. Wünsch, fortgeführt.	T. Oberamtsrichter Käßling.

Pfalzgrafenweiler.
Die Gemeinde veraccorirt am Samstag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr,
die Herstellung von zwei Straßencandeln
mit Kalksteinen auf dem Rathhaus.
Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.
Verlauf von Nadel- und Laub-Stammholz
am Samstag den 2. März aus Ditt. Killberg, Abth. unterer Dreispiz u. Linsenweg:

I. Nadelholz:
a. Langholz: 205 Stück I., III. und IV. Classe mit 147 Km.,
b. Klobholz: 61 Stück I., II. und III. Classe mit 46 Km.;

II. Eichen: 26 Stück Säg., Bau- und Werkholz, 4-10 m lang und 1/4-3 Km. stark;

III. 5 Aspen und 2 Linden mit zus. 1 1/2 Km.

Sämtliches Laubholz und ein Fünftel des Nadelholzes kommt einzeln, das übrige Nadelholz in Loosen zur Versteigerung. **Abfuhr sehr günstig.**

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Waldfeldsträßchen beim Pflanzschulhäuschen in Abtheilung Herrenwäldle.
Gemeinderath.

Egenhausen.
Durch größere billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meine sämtlichen

Ellenwaaren

zu sehr billigen Preisen zu verkaufen: achtfarbige Kölsche in guter Qualität und verschiedenen Dessins

pr. Elle à 34-40 f.

Bettzeug Cattun " " 30

gutes Stuhluch und Robapalom per Elle à 26-30 f.

Rize in verschiedenen Dessins per Elle à 20-30 f.

gute Cassinet in verschiedenen Farben per Elle à 40-50 f.

Futterbarchent, Canवास, Hosenzeug, Drisch, Bettbarchent, Zeugle, Lamo, Bästre, sowie meine feineren Kleiderstoffe erlasse ich zu billigen Preisen.

Ebenso empfehle ich für bevorstehende Confirmation ein Parthie

schwarze Thibet

in sehr schöner und guter Qualität, welche ich durch direkten Bezug aus einer renommirten Fabrik zu billigen Preisen verkaufen kann.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
Chr. Schweiker.

Unterschwandorf.

4-6 Pferde,
fehlerfrei, zu jedem Zug tauglich, hat zu verkaufen
Lies und Maier,
Bauunternehmer.

Für die Bewohner der Provinzen,

welche mit allem Wissenswerthen aus der Residenz in Fühlung bleiben wollen, kann mit vollem Recht nur die

„Berliner Zeitung“

(Alte-Langmann'sche)

als die in Wahrheit billigste, reichhaltigste & interessanteste Zeitung, Preis nur 3 M 60 f pro Quartal, 2 M 40 f d. 2. u. 3. Quartalsmonat, 1 M 20 f den 3. Quartalsmonat,

empfohlen werden. — Dieselbe bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2 Bogen **Alles**, was in der Residenz passiert; und ausserdem täglich viele praktische Rubriken, die für Jedermann von unendlichem Werthe sind, so z B:

die Lotterielisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen Lotterie bis zu den kleinsten Gewinnen, gleich Tags nach der Ziehung;

einen Briefkasten in Frage und Antwort,

von bewährten Fachmännern bearbeitet: ein vollständiger Rathgeber für alle Fälle im Privat-, Geschäfts- und Rechtsleben.

Ein pikanter lokaler Theil, interessante Gerichtsverhandlungen, spannende Novellen und Skizzen, Räthsel etc. bieten einen täglichen angenehmen Unterhaltungsstoff.

Auch die Inserate sind billiger, wie in irgend einer andern Berliner Zeitung; nur 25 Pf. die 4gespaltene Zeile.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches jeden Tag entgegen. Bei Bestellungen auf die „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) bitten wir genau anzugeben, dass dieselbe **in der Postzeitungsliste 2. Nachtrag unter 581a** verzeichnet ist, da Nachahmungen unter gleichem Titel bestehen.

Die Wormser Brauer-Akademie

in den letzten 5 Jahren von 640 Bierbräuern aus allen Ländern besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Nähere Auskunft ertheilt gerne die Direction
Dr. Schneider.

Plattenlieferung.

Für hiesige Neubauten sind circa 360 qm = 4500 q' Platten nöthig, lieferbar im Laufe des Sommers.

Offerte hierauf müssen den Preis pro qm fertig verlegt für jede Plattengattung enthalten, und wird die Lieferung demjenigen zugeschlagen, der bis 1. März l. J. die billigsten Preise stellt.

Den 18. Februar 1878.
Werkmeister Brenner

Die bestigsten Zahnschmerzen

werden sofort gestillt durch das englische Mittel Odonine, per Flacon 50 f. Niederlage bei Herrn Kaufmann Heinr. Gauß in Nagold.

Web- & Strickgarne

in schöner, guter Qualität zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Chr. Schweiker.

Emmingen.

130 Mark

Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn
Joh. Gg. Huber.

Nagold.
Freitag u. Samstag den 1. u. 2. März



Metzelsuppe
Mein Säulein will ich schlachten,
Das ist nicht zum verachten;
Drum lade ich Euch ein,
Zur Metzelsuppe zu kommen,
Ein jeder ist willkommen.
Drum stellt Euch zahlreich ein
Freitag oder Samstag,
Wie sich's eben schicken mag.
Maurer, Bierbrauer.

1800 Mark

Pfleggeld hat sogleich gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehn
Schreiner Bertsch.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Färgen besorgt bestens
Frau Lina Gramer,
Modistin.

Rechnungen

in Folio, Quart und Octav bei
G. W. Kaiser.

Gesunden

etwas Geld auf dem Wege von Schlingingen nach Unterthalheim.
Stationskommandant Staiger.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Knabe, der das Seilerhandwerk zu erlernen wünscht, findet sogleich oder nach Ostern eine Lehrstelle bei
Seiler Mosapp.

Barth
Am Donnerstag den 28. Februar, Mittags 1 Uhr, verkauft 10 Stück halbenenglische

Milchschweine

Bernhard Grohman, Bauer.

Nagold,
Ein Dienstmädchen,
das bürgerlich kochen kann, sucht eine Stelle durch die

Expedition d. Bl.

Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei
G. W. Kaiser.

Vondorf.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald werden am Freitag den 1. März d. J. 135 Stämme Säglähde Bauholz, circa 80 Draht- und Gartenstangen, 1250 Stück Wellen verkauft. Anfang Morgens 10 Uhr.

Frucht-Preise.

Calw, den 23. Februar 1878.

	M	S	M	S	M	S
Kernen	12	50	—	—	—	—
Dinkel	8	30	8	28	8	20
Haber	7	—	7	—	7	—
Tübingen, den 22. Februar 1878.						
Dinkel	8	13	7	89	7	65
Haber	6	68	6	59	6	50
Erbsen	—	—	13	88	—	—
Linsen	—	—	17	57	—	—
Freudenstadt, den 23. Februar.						
Weizen	12	—	—	—	—	—
Kernen	12	—	—	—	—	—
Haber	7	—	—	—	—	—
Dinkel	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Mischfrucht	—	—	—	—	—	—